

Inhalt

Inhalt	7
Vorwort.....	11
Einleitung.....	13
1 Die Rolle des Glaubens.....	19
1.1 Meine erste bezeugte Wunderheilung	20
1.2 Jesus kommt nie zu spät.....	23
1.3 Die Glaubenserwartung.....	30
1.4 Die Heilung zweier Gelähmter.....	34
2 Das Fundament der Heilung.....	41
2.1 Die Schlange und das Kreuz.....	42
2.2 Gottes Reich – ein Rechtsstaat?	49
3 Was ist leichter?	57
3.1 Was ist leichter: Bekehrung oder Heilung?	57
3.2 Wenn es schwer wird	60
3.3 Der Preis, den Jesus zahlte.....	63
4 Zeichen des Reiches Gottes blitzen auf	71
4.1 Das Reich Gottes wird erkennbar	71
4.2 Es kommt näher	73
4.3 Es dauert noch an.....	83

5 Ein Heiler. Viele Methoden.	87
5.1 Heilung durch ein gesprochenes Wort.....	88
5.2 Gottes Wort ist Medizin.....	92
5.3 Handauflegung und die Hand Gottes	94
5.4 Wie Gemeinschaft heilt	97
5.5 Die barmherzige Berührung	100
5.6 Das Gebet des Glaubens.....	104
5.7 Warum es auf die Salbung ankommt.....	110
6 Krankheitsursachen und Leiden	119
6.1 Natürliches Leid.....	120
6.2 Finstere, dämonische Aktivitäten.....	125
6.3 Wenn der Lebensstil uns krank macht.....	131
6.4 Würde Jesus uns aufs Krankenbett werfen?..	134
6.5 Was ist mit Paulus‘ Dorn?	144
7 Bleib Gesund	151
7.1 Nicht mit dem Tod anfreunden	154
7.2 Vitamine für ein langes Leben.....	156
7.3 Wie alt willst du eigentlich werden?.....	166
Anhang	175
A. Skizzen geschichtlicher Entwicklung	175
A.1 Gemeinsame Wurzeln.....	176
A.2 Heilungsverständnis der Röm.-Kath. Kirche...	177
A.3 Heilungsverständnis protestantischer Kirchen	179
A.4 Heilungsverständnis der Pfingstler	181
A.5 Heilungsverständnis der Charismatiker.....	190

A.6 Heilungsverständnis der Glaubens-Bewegung..	194
A.7 Heilungsverständnis der Vineyard-Bewegung..	199
B. Häufigkeiten und Priorisierungen.....	205
B.1 Gruppierungen	205
Gruppierung der zehn Heilungen im AT.....	205
Gruppierung der 59 Heilungen im NT	206
B.2 Priorisierung im Glauben.....	208
Heilt Gott auch Ungläubige?.....	208
Analyse der Glaubensbedingungen	211
B.3 Priorisierung der Heilungsmethoden.....	217
Priorisierung im Alten Testament	220
Priorisierung im Neuen Testament	221
B.4 Häufigkeiten von Krankheitsursachen	229
Priorisierung der Ursachen im AT	232
Priorisierung der Ursachen im NT.....	234
B.5 Tabelle aller biblischen Wunderheilungen.....	237
Autor.....	251
Endnoten.....	253

Einleitung

Im Frühjahr des Jahres 2020 schrieb das »Zeit Online«-Magazin: »Eine Pandemie – eine Epidemie, die sich weltweit ausbreitet – ist das Maß aller Ängste. Sie schlägt unsichtbar zu ...« Es las sich wie der Auftakt zu einem Science-Fiction Roman und war wie eine Initialzündung für dieses Buch. Ich spürte, wie wichtig es ist, wieder mehr über Glauben zu sprechen als über Furcht, über Hoffnung und echte Perspektiven.

Wenige Tage danach stöberte ich auf einem Anzeigenmarkt im Netz und bemerkte die Rubrik »Esoterik & Spirituelles«. Sie war mir nie zuvor aufgefallen. Von Yoga, Reiki und Pendeln bis hin zum Verkauf von Glückssteinen, Wünschelrutengängen oder dem Besprechen von Warzen – einfach alles wurde dort angeboten, nur eines fehlte: das schlichte Gebet. Dabei ist es gerade das, was alles andere überflüssig macht. Das sage ich nicht einfach so dahin. Das kann und darf jeder selbst überprüfen. Gibt es überhaupt etwas Vernünftigeres, als dem zu vertrauen, der unseren Körper gemacht hat?

Während ich noch bei den alternativen Methoden herumklickte, war mir so als wollte Gott sagen: »Dann biete du es doch an – das Gebet! Bete einfach mit jedem, der zu Doktor Jesus gehen will.« Die Bibel sagt ja: *»Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten!« (Jak 5,14)*

Nun, für mich selbst und aus dem Gebet für andere heraus weiß ich zumindest, wie sich Gebetserhörungen »anfühlen«.

Ich mache da kein Geheimnis draus. Du kannst an den Punkt kommen, wo du dir absolut sicher bist, dass es Gott war, der eingegriffen hat. Dazu habe ich dieses Buch geschrieben. Es war zunächst für diejenigen gedacht, die auf meine Anzeige reagieren. Viele Abschnitte gründen dabei auf einer Reihe von Vorträgen, die ich in Heilungsgottesdiensten hielt. Doch ich möchte auch solche Menschen einladen, die kritische Fragen beschäftigen. Für euch habe ich einen ausführlichen Anhang angehängt, in dem ich auf alle 69 biblisch dokumentierten Wunderheilungen eingehe, auf die Rolle des Glaubens, die häufigsten Krankheitsursachen und die bevorzugten Wege, durch die Gott seine Heilungskraft freisetzt.

Heute bin ich mir sicher: Es ist der Glaube an die eine große Konstante in diesem Universum, Jesus Christus. Er kann dich vor Panik und Fehlentscheidungen bewahren sowie unnötigen finanziellen Verzweiflungstaten. Er befreit von nicht gesunden Denkmustern, Verzerrungen und Unterdrückungen, und dabei ermöglicht er wahren Frieden. Diese Welt sehnt sich schon lange nach Heilung und Wiederherstellung. Die gute Nachricht ist: Es gibt jemanden, der uns wirklich zu Ruhe bringen kann – ganz ohne Nebenwirkungen.

Kein Grund mehr zu zögern

Ich habe mich immer wieder gefragt, warum die Menschen nur so zögerlich sind. Warum tun sie sich so schwer mit Jesus? Weil sie schlechte Erfahrungen mit Religion gemacht haben? Vielleicht. Das verstehe ich. Doch hier, lieber Leser, geht es mir nicht um religiöse Übungen. Ich spreche nicht über Kirchenmitgliedschaft oder Liturgie. Ich muss hier nicht als Anwalt für die christliche Weltreligion auftreten, über die man durchaus geteilter Meinung sein kann und darf. – Nein, es geht

um den Kontakt mit jemandem, der uns geschaffen hat. Er ist die Person, die weiß, wie dein Körper tickt.

Wer wirklich einen Arzt benötigt, sollte zuerst zu Jesus gehen. Er kann dir Gunst verschaffen bei medizinischem Personal, das er viel häufiger benutzt als wir erahnen. Doch mache dir auch und vor allem bewusst, dass *er selbst* jederzeit erreichbar ist, ganz ohne Anmeldung oder Termin.

Und noch etwas: Nicht nur seine Medizin darfst du kennenlernen, sondern auch wiederum *ihn selbst*. Ist es nicht so, dass ein Arzt, bei dem wir aus der Sprechstunde entlassen werden, wieder sehr schnell verschwindet? Sobald er uns erst einmal das Rezept ausgestellt hat, scheint sein Interesse zu verblassen. Doch der himmlische Heiler ruft dir zu: Meine Behandlung war erst der Anfang!

Hast du überhaupt eine Ahnung, auf wen du dich da eingelassen hast? Merkst du, dass dein Schöpfer mit dir spricht? Was will er dir sagen? »Lass uns doch ruhig noch einen Kaffee zusammen trinken – oder Brot und Wein vielleicht?«

Entscheide du selbst...

Wer weiß, ich bete dafür, dass du schon bei der schlichten Aufnahme des Wortes Gottes Heilung erfährst. Es wäre nicht das erste Mal.

Zum Anhang dieses Buches

Dieser Anhang ist an diejenigen gerichtet, die etwas tiefer in das Heilungsthema einsteigen wollen. Der Entwurf lag bei mir schon einige Zeit auf dem Schreibtisch und geht auf das Jahr 2007 zurück, wo ich gebeten wurde, vor keinem geringeren Gremium als der »Conference of European Churches« (CEC), dem ökumenischen Rat Europäischer Kirchen, über meine Erfahrung im Heilungsdienst zu berichten. Mir wurde

deutlich, wie groß die Sehnsucht nach einer echten Begegnung mit der Heilungskraft Gottes war – auch unter den verschiedenen Kirchenvertretern. Natürlich haben sie alle ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Lehrauffassungen, über die ich im **Abschnitt A** dieses Anhangs einen kurzen Überblick gebe. So fragte ich mich, wie ich wohl am besten vor diesem internationalen theologischen Gremium vorgehen sollte? Wäre es besser, einfach nur ermutigende Geschichten zu erzählen, oder sollte man in die Exegese von Bibeltexten einsteigen? Am Ende entschied ich mich für einen ganz anderen Weg. Es war der pragmatische Ansatz mit der nicht ganz unbegründeten Annahme, dass das, was Gott besonders wichtig ist, auch am Häufigsten in der Bibel erwähnt wird. Die Evangelien sind ein hervorragendes Beispiel dafür: Weil das Leben Jesu von entscheidender Bedeutung für uns ist, haben wir bekanntlich gleich vier Berichte davon. Dagegen wird die Lehre über die Fußwaschung nur ein einziges Mal in den Lehrbriefen erwähnt.

So begann ich alle 69 Heilungsberichte der Bibel zu untersuchen – die Einzelschicksale von Geheilten sowie die Hinweise auf Massenheilungen. Sie werden im **Abschnitt B** dieses Anhangs analysiert und aufgelistet. Mich beschäftigten dabei am stärksten folgenden drei Fragen:

1. *Zum Glauben:* Welche Rolle spielte der Glaube in den Heilungen? Durch wen wurde er ausgedrückt? Und wie wurde er in den meisten Fällen erkennbar?

2. *Zu den Heilungsmethoden:* Welche häufigsten Mittel wählte Gott in der Heilung? Und auf welchen Wegen gelangte sie zu den Kranken?

3. *Zu den Krankheitsursachen:* Welche Ursachen nennt uns die Bibel? Bei dieser Frage musste ich sehr behutsam vorgehen. Darf man dies überhaupt fragen, dachte ich? Würde man nicht

leidende Menschen unnötig belasten? Doch nach sorgfältiger Abwägung kam ich zu dem Schluss, dass es allein schon deshalb wichtig ist über Krankheitsursachen zu sprechen, weil die Bibel es auch tut. Für viele Situationen gibt sie uns sogar klare Antworten. Und dort, wo sie schweigt, sollten wir es auch tun.

Im Frühjahr 2021

Andreas

Pohlmann

1

Die Rolle des Glaubens

Es geschehe euch nach eurem Glauben!

– *Jesus (Mt 9,27-31)*

Die meisten Menschen glauben heute, dass Gott heilen kann. Sogar ein Atheist würde das zugeben: Wenn Gott existierte, hätte er die Fähigkeit alles zu tun, auch zu heilen. Ein englischer Schriftsteller sagte einmal: Das Unglaublichste an Wundern ist, dass sie geschehen.² Doch reicht dieses Wissen aus? Was können oder dürfen wir ganz konkret erwarten? Welche Rolle spielt der Glaube dabei, und was für ein Glaube ist das eigentlich? Handelt es sich nur um positives Denken? – Wohl kaum.

Worüber wir hier sprechen, lieber Leser, spielt sich in einer ganz anderen Sphäre ab. Da geht es nicht darum, dass der Glaube an sich Wunder wirkt. Da geht es auch nicht um die körpereigenen Selbstheilungskräfte, die Blinde sehend oder Krüppel gehen lassen könnten. Das, was wir hier betrachten, hat eine andere geistliche Dimension. Sie hat etwas mit dem machtvollen Wirken Gottes zu tun und der Manifestation seiner unbeschreiblichen Barmherzigkeit. Diese erreicht uns

durch Jesus Christus, wenn wir uns vertrauensvoll an ihn wenden.

Ich möchte mit einem Beispiel beginnen, der ersten Wunderheilung, die ich selbst bezeugen konnte. Sie ereignete sich in einer besonders erwartungsvollen Atmosphäre, als ich begann Jesus Christus nicht nur als Retter, sondern auch als Heiler zu predigen. Danach schauen wir uns eine biblische Begebenheit an, von der wir etwas Großartiges lernen können. Wir erfahren, wie Jesus den Glauben eines Mannes prüfte, bevor er für ihn das ersehnte Wunder wirkte. Er tat es aber nur unter denen, die Glauben hatten; die Zweifler schickte er fort. Das war das Besondere. Warum er die »Atmosphäre des Glaubens« suchte, was sie ausmacht und auszeichnet, das zu untersuchen sollten wir uns nicht entgehen lassen. Soviel sei aber schon im Vorfeld verraten, dass der Glaube nicht als Erfolgsmethode verstanden werden darf. Dabei würden wir uns nur selbst unter Druck setzen. Das werden abschließend auch die beiden Beispiele zeigen, in denen Jesus zwei Gelähmte heilte. Die Rolle des Glaubens war in beiden Fällen jedoch völlig unterschiedlich.

1.1 Meine erste bezeugte Wunderheilung

Es war an einem ganz gewöhnlichen Dienstagabend, nachdem ich schon etwa eine Stunde lang zu den Anwesenden gesprochen hatte. Sie waren teilweise über eine Stunde ange-reist und einfach hungrig nach einem Wort von Gott. Viele von ihnen mussten am nächsten morgen früh aufstehen, doch zu meinem Erstaunen wollte sich niemand in Bewegung setzen. Es war schon spät geworden. So wusste ich nicht, was ich mit diesen lieben Menschen anstellen sollte. Aus einer Verlegenheit

heraus bat ich die Musikgruppe noch ein oder zwei weitere Lieder zu singen. Danach war jedoch alles so wie vorher. Die Leute blieben einfach sitzen. Es war so, als ob sie auf etwas Bestimmtes warteten. Da war diese ungewöhnliche Spannung, diese besondere Erwartungshaltung, dieses Knistern in der Luft. Man konnte es fast hören. Das war der Moment, in dem mir einfiel, was mich einmal ein alter Bibellehrer lehrte, als er über das Wirken des Heiligen Geistes sprach. Er erklärte: Wenn Gottes Wirken spürbar wird, dann geschieht dies niemals einfach so ohne Grund. Er manifestiert sich nicht einfach nur, damit wir Gänsehaut oder gute Gefühle bekommen. Wenn er seine Kraft spürbar werden lässt, verfolgt er immer eine Absicht. Und genau nach diesem Zweck sollten wir am besten fragen. Jesus erklärte:

Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzen sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen. (Lk 4,18; Sch)

Hier werden gleich eine ganze Menge Gründe aufgezählt, warum der Geist Gottes überhaupt unter uns wirken möchte. Welcher Punkt davon genau in Erfüllung geht, ist immer wieder eine spannende Sache. So betete ich an jenem Abend: »Was hast du denn vor, Jesus? Du versprachst, dass du zerbrochene Herzen heilen willst. Du möchtest sogar blinde Augen öffnen. Und da du gesagt hast, dass du bis ans Ende der Welt bei uns bleibst, frage ich dich: Was also willst du heute Abend durch deinen Heiligen Geist tun?«